

Die Krimibestenliste

Die zehn besten Kriminalromane im März 2021

An jedem ersten Freitag des Monats geben 18 Literaturkritiker und Krimispezialisten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz die Kriminalromane bekannt, die ihnen am besten gefallen haben. Die Krimibestenliste wird präsentiert von Deutschlandfunk Kultur.

- 1 (-) **Merle Kröger: Die Experten**
Suhrkamp, 688 Seiten, 20 Euro
Kairo, BRD, 60er Jahre. Rita Hellberg, 17, ist mit Vater, Flugzeugingenieur bei Hitler und nun bei Nasser, und neurotischer Mutter unter die „Experten“ geraten. Erste Liebe, Orient, Nazis, Anschläge, im Hintergrund BRD, Israel. Geschichte stört Gegenwart. Dokumente, Fotos, Zitate – lies, verstehe das. Kolossal.
- 2 (-) **Stephen Greenall: Winter Traffic**
Aus dem Englischen von Conny Lösch
Suhrkamp, 494 Seiten, 16,95 Euro
Sydney, 1994. Detective Inkremental Sergeant Mick Rawson ist Legende. Ein rücksichtsloser, versoffener Polizist mit hohen Wettschulden und mächtigen Feinden. Seine Chance: ein Überfall auf einen Geldtransporter. Alltags-Epos eines gebrochenen Helden, gegen alle Erwartungen erzählt. Eine Herausforderung.
- 3 (-) **Patrícia Melo: Gestapelte Frauen**
Aus dem Portugiesischen von Barbara Mesquita
Unionsverlag, 252 Seiten, 22 Euro
Acre, West-Brasilien. Femicídio. Die namenlose Ich-Erzählerin, Anwältin, erforscht die Urteilsfindung über Frauenmorde: zu viele, gestapelt in ihrem Notizbuch. Eine 14-jährige Indigene wird von drei Upperclass-Jungs vergewaltigt und zerstückelt. Mordermittlung, gellende Anklage, Rachephantasie. Femizid.
- 4 (3) **Samantha Harvey: Westwind**
Aus dem Englischen von Steffen Jacobs
Atrium, 382 Seiten, 22 Euro
„Oakham“, Somerset 1491. Der reichste Mann des ärmsten Dorfes ist tot, der Dekan steckt seine Nase in alle Ritzen, Pfarrer John Reve möchte nicht „Richter und Sheriff“ zugleich sein. Als ließe sich die Zeit zurückdrehen, erzählt Reves Ich vier Tage rückwärts: Scham, (geistige) Armut, Lügen.
- 5 (-) **Otessa Moshfegh: Der Tod in ihren Händen**
Aus dem Englischen von Anke Caroline Burger. Hanser Berlin, 256 Seiten, 22 Euro
„Levant“, Osten der USA. „Sie hieß Magda. Niemand wird je erfahren, wer sie ermordet hat.“ Ein Zettel im Garten alarmiert Vesta, 72, Witwe mit Hund. Ihr Job, ihr Wahn, ihr Auftrag: Schreiben, grübeln, Magda (er-)finden. Und die eigenen Schmerzen. Aufklärungswut+Einsamkeit=Einbildungswelt. Soghaft.
- 6 (6) **Graham Moore: Verweigerung**
Aus dem Englischen von André Mumot
Eichborn, 396 Seiten, 22 Euro
Los Angeles. Vor zehn Jahren hat Maya als Jurymitglied verhindert, dass ein Schwarzer wegen Mordes an der 15-jährigen Tochter eines Immobilien-Tycoons verurteilt wurde. Heute ist Maya Anwältin, die alte Jury kommt wieder zusammen. Tot in ihrem Hotel: der Widersacher von damals. Im Zweifel für die Täuschung.
- 7 (9) **Doug Johnstone: Der Bruch**
Aus dem Englischen von Jürgen Bürger
Polar, 230 Seiten, 20 Euro
Edinburgh. Tyler, 17, zwischen allen Stühlen. Er sorgt für Schwester Bean, 7, und Junkie-Mum Angela, hilft Bruder Barry einbrechen. Als Psycho Barry die Frau eines Gangsterbosses absticht, sind auch noch die Bullen hinter ihm her. Brutales Sozialdrama, voller Bitterkeit mit einem Tröpfchen Sentimentalität.
- 8 (-) **Orkun Ertener: Was bisher geschah (und was niemals geschehen darf)**
Fischer Scherz, 334 Seiten, 20 Euro
Köln, Berlin, Hamburg, London. Paul erlebt seit dem Unfall bei der rituellen Abtschlacht jeden einzelnen Tag neu. Kindheitsfreund Finn fremdelt mit ihm, bis Khalil, der dritte inmitten, per Brief mit Islamistischem oder so droht. Max Annas: „Jung zu sein ist wie ein Thriller.“ Und dieser geht ab.
- 9 (-) **Jan Seghers: Der Solist**
Rowohlt Hundert Augen, 236 Seiten, 20 Euro
Berlin 2017. Kurz nach dem Anschlag am Breitscheidplatz erschießt das „Kommando Anis Amri“ einen Juden. Kaum ist Einzelgänger Neuhaus aus Frankfurt eingerückt, werden weitere Nazis und Islamisten Verhasste liquidiert. Neuhaus enttarnt die wahren Hintermänner, man weiß wo, mit Türkin Grabowski als Partnerin.
- 10 (8) **Robert Galbraith: Böses Blut**
Aus dem Englischen von Wulf Bergner, Christoph Göhler, Kristof Kurz
Blanvalet, 1194 Seiten, 26 Euro
London, Cornwall. Strike und Robin haben einen Cold Case: Vor 40 Jahren verschwand eine Ärztin. Ein Serienmörder ist verdächtig, jetzt will die Tochter Wahrheit. Ergebnis wie Lösungsweg können Vorurteile Hegenden nicht gefallen. Galbraith seziiert Beziehungswänge. Gekonnt weitschweifige Bösartigkeit.

Die Jury: Tobias Gohlis, Sprecher der Jury | Volker Albers, „Hamburger Abendblatt“ | Andreas Ammer, „Druckfrisch“, BR | Gunter Blank, „Rolling Stone“ | Thekla Dannenberg, „Perlentaucher“ | Hanspeter Eggenberger, „Tages-Anzeiger“ | Fritz Göttler, „Süddeutsche Zeitung“ | Jutta Günther, „Radio Bremen Zwei“ | Sonja Hartl, „Zeilenkino“, „Culturmag“, „Deutschlandfunk Kultur“ | Hannes Hintermeier, „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ | Alf Mayer, „Culturmag“, „Strandgut“ | Kolja Mensing, „Deutschlandfunk Kultur“ | Marcus Müntefering, „Der Spiegel“ | Ulrich Noller, „Deutschlandfunk Kultur“, „Deutschlandfunk“, SWR, WDR | Frank Rumpel, SWR | Ingeborg Sperl, „Der Standard“ | Sylvia Staude, „Frankfurter Rundschau“ | Jochen Vogt, „NRZ“, „WAZ“

Die Krimibestenliste an jedem ersten Freitag des Monats auf Deutschlandfunk Kultur: www.deutschlandfunkkultur.de/krimibestenliste
und auf: recoil.togohlis.de/die-krimibestenliste